

De Hamburger Veermaster

Traditional (um 1850) nach einem amerikanischen Lied

Ick heff mol en Hamburger Veermaster sehn,
To my hooda! To my hooda!
De Masten so scheef as den Schipper sien Been,
To my hoo da hoo da ho!

Blow boys blow for Californio,
There is plenty of Gold
So I've been told
On the banks of Sacramento.

Dat Deck weur vun Isen,
Vull Schiet uns vull Schmeer.
Dat weer de Schietgäng
Eer schönstes Pläseer.

Dat Logis weur vull Wanzen,
De Kombüs weur vull Dreck,
De Beschüten, de leupen
Von sülsen all weg.

Dat Soltfleisch weur gröön,
Un de Speck weur vull Moden.
Kööm gev dat blots an
Wiehnachtsabend.

Un wulln wi mol seiln,
Ick segg dat ja nur,
Denn lööp he dree vörut
Und veer wedder retur.

As dat Schipp, so weer
Ok de Kaptein,
De Lüd für dat Schipp weern
Ok blots shangheit.

Ich habe mal einen Hamburger Viermaster gesehen
To my hooda! To my hooda!
Die Masten waren so schief wie die Seemannsbeine
To my hoo da hoo da ho!

Los, Jungen, segelt nach Kalifornien,
da gibt es reichlich Gold,
wie man mir erzählte,
an den Ufern des Sacramento.

Das Deck war voller Eisen,
voller Dreck und Schmiere.
Das war für die Putzmannschaft
die schönste Freude...

Die Kammer war voller Wanzen,
die Schiffsküche voller Dreck.
Der Zwieback fing von selbst
an zu laufen

Das Salzfleisch war grün
und der Speck war voller Maden.
Schnaps gab es nur
am Weihnachtsabend.

Und wollten wir mal segeln,
ich sage das nur mal.
Dann lief das Schiff drei Meilen vorwärts
und vier wieder rückwärts.

Wie das Schiff,
so war auch der Kapitän.
Die Mannschaft war auch nur
shangheit*.

* shangheit : Seeleute wurden durch Alkohol oder Niederschlagen betäubt, an Bord gebracht, unter Deck versteckt und erst an Deck gebracht, wenn das Schiff die offene See erreicht hatte.